



Theologische Werkstatt

Der Text befindet sich am Anfang des Jesaja-Buchs. Jesaja 1,1-17 ist von Jesaja selbst aufgeschrieben (Protojesaja), aber von seinen Schülern vielfach kommentiert und ergänzt worden. Jesaja ist hier auch derjenige, der spricht. Er spricht zu Israel in Form von Gerichtsworten, beziehungsweise Drohworten. Israel hat vergessen zu wem und wohin es gehört. Israel ist undankbar und untreu und hat das Vertrauensverhältnis zwischen sich und Gott zerstört, indem die Israeliten das Gottesverhältnis auf ein Lohn- und Leistungsverhältnis reduziert haben. Für Israel sind Begriffe wie Treue, Dankbarkeit und Liebe verloren gegangen. Sie feiern, opfern Tiere und beten Gott an, aber nur, um etwas von Gott zu bekommen. Sie reduzieren Gott damit auf einen Diener der Menschen und versuchen, sich das Anrecht auf seine Hilfe zu erkaufen. Gott ist von einer derartigen Entfremdung enttäuscht, seine eigenen Kinder wenden sich von ihm ab und beachten ihn nur, wenn sie in Problemen stecken. Alle anderen Völker erkennen die besondere Stellung Israels, jedoch Israel nicht. Israel ist sein geliebtes Kind und aus dieser Trauer und Enttäuschung heraus ist Gott zornig und spricht, durch seinen Propheten Jesaja, in scharfen Worten mit seinem Volk. Zu der Zeit, als Israel diese harten Worte von Gott durch Jesaja hört, wird Jerusalem von allen Seiten durch den König der Assyrer belagert. Ganz Judäa ist bereits von ihm eingenommen und zerstört worden und Jerusalem ist die einzige Stadt, die noch Widerstand leistet und sich nicht einnehmen lässt. Israel erhofft sich von den Propheten unterstützende Worte Gottes und erhält Drohworte.

Ein zentraler Aspekt des Abschnitts ist die Undankbarkeit der Israeliten. In der Jungscharstunde soll es daher um Undankbarkeit und Dankbarkeit gehen.*

Prophet: Propheten verkünden den Willen Gottes. Sie bekommen die Botschaften von Gott, die sie dann dem Volk erzählen, zum Beispiel von Träumen oder Gebeten. Der Begriff „Prophet“ stammt aus der Septuaginta, der griechischen Bibel, und heißt übersetzt

„Sprecher/in.“

Jesaja: Von Jesaja ist sehr wenig bekannt. Er hat vermutlich von 740-701 v. Chr. gelebt, hatte eine prophetisch begabte Frau und mehrere Kinder. Er stammte aus Jerusalem und kam aus den gebildeten Kreisen.

Sodom & Gomorra: Sind zwei Städte, die von Gott vernichtet wurden, als er sah, dass deren Bewohner gottlos waren. Lot, der Schwager von Abraham, lebte dort, wurde aber vor der Zerstörung von den Engeln Gottes gerettet (1.Mose 19,1-29).

Neujahrsfest: Das Fest findet immer am ersten Tag des Jahres statt (siehe 3.Mose 23, 23-25).

**Anmerkung der Redaktion:* Undankbarkeit ist ein Teilaspekt des Ungehorsams und der Untreue Israels und wird in der Bibel auch an anderen Stellen entsprechend verknüpft (5.Mose 32, 5.6). Die Untreue und der Ungehorsam werden von Jesaja, im Namen Gottes angeklagt:

- Die Israeliten wollen nichts mehr von Gott wissen (V.2-4)
- Gottes Gericht, die Fremdherrschaft, hat sie nicht dazu gebracht sich Gott wieder zuzuwenden, auch nicht die Gnade Gottes, dass Jerusalem verschont wurde (V.5-9).
- Gott will keine Opfer, sondern Gehorsam, d.h.: Gutes tun, für Gerechtigkeit sorgen, Gewalttätige in Schranken halten, Waisen und Witwen zu Recht verhelfen.(V10-17).



Fragen an die JS-Mitarbeiter

Lest vorher den Bibeltext und sprecht diesen innerhalb des Mitarbeiterteams durch.

Wie geht ihr mit dem Thema Dankbarkeit /dankbar sein um?

Bist du Gott für etwas besonders dankbar?



Einstieg

Ein Mitarbeiter erzählt eine Geschichte, die jeder in der Schule erlebt haben könnte:

Anna hat Probleme beim Stoff für die Klassenarbeit und fragt die Klassenbeste Lisa um Hilfe. Die erklärt sich bereit, ihr zu helfen, und die beiden treffen sich. Anna begreift durch Lisas Hilfe den Stoff und bekommt auch eine gute Note. Sie bedankt sich jedoch nicht, sondern ignoriert die Klassenkameradin.

Zwei Wochen später kommt eine schwere Hausaufgabe und sie fragt wieder Lisa. Die lässt sich wieder breitschlagen, ihr zu helfen. Doch auch dieses Mal bedankt sich Anna nicht. Darüber ist Lisa sehr enttäuscht, aber auch sauer.

Kommt euch so eine ähnliche Geschichte bekannt vor? Undankbar ist nicht nur Anna, sind nicht nur die Menschen heute, sondern genauso verhielten sich auch die Israeliten.



Erzählen

Ein Mitarbeiter erzählt die biblische Geschichte in Ich-Form:

Der Mitarbeiter stellt sich als Jesaja vor (was er macht, wo er lebt, etc.)

„Israel steht vor einem großen Problem: Das ganze Land Judäa ist von den Assyern eingenommen und total zerstört. Nur Jerusalem ist bisher verschont geblieben, ist aber von den Assyern umzingelt und die Einnahme Jerusalems steht kurz bevor. Um das Unheil von sich abzuwenden, betet Israel ununterbrochen zu Gott, opfert und hält Gottesdienste. Sie erhoffen sich Hilfe von Gott und ich, der Prophet Jesaja, soll ihnen diese Hilfe von Gott versprechen und soll ihnen Trost zusprechen. Doch wenn es Probleme gibt und wenn Gott dann hilft, sind sie überhaupt nicht dankbar. Darüber ist Gott sehr enttäuscht. Deshalb muss ich drohen und schimpfen im Auftrag von Gott.

Israel muss sich bessern und auf Gottes Hilfe achten und ihm wieder von Herzen danken.

Gott erwartet, dass die Israeliten sich wieder zu ihm wenden, dass sie Gott danken für seine Hilfe, für alles, was er bereits getan hat. – Und

das verkündige ich, der Prophet Jesaja, Tag für Tag.“



Anwendung

Versammelt euch nach der Erzählung in Kleingruppen und sprecht mit den Kindern über die Jesaja Erzählung.

Fragen:

Was macht Israel falsch, warum ist Gott so enttäuscht von Israel?

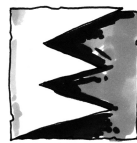
Was versteht ihr unter dankbar sein?

Warum möchte Gott, dass wir dankbar sind?

Sind wir Gott für etwas dankbar?

Wofür genau sind wir dankbar?

Wie können wir Gott zeigen, dass wir dankbar sind?



Aktion

Die Kinder schreiben auf Schuhkartons, wofür sie Gott dankbar sind. Wenn die Kinder für mehrere Dinge dankbar sind, dann können sie auch mehrere Kartons beschreiben. Im Plenum wird aus den Kartons der Kinder eine Dankbarkeitswand gebaut. So wird den Kindern vor Augen geführt, für wie viele Dinge sie Gott dankbar sein können.



Gebet

„Herr, wir bitten dich, dass du uns jeden Tag neu zeigst, wie wir dankbar sein können. Du kennst uns und weißt, dass wir sehr oft vergessen unseren Freunden und unseren Eltern mal ein „Danke“ zu sagen. Wie oft wir auch vergessen dir „Danke“ zu sagen, dass du uns vor Unheil und Unglück bewahrst. Danke, dass du uns so annimmst, wie wir sind. Amen.“



Lieder

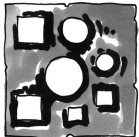
JSL 1 Alles jubelt, alles singt

JSL 14 Vergiss nicht, zu danken

JSL 32 Wir sagen danke für alles

JSL 40 Die Zeit ist um, wir sagen Tschüss

Dezember 1 - 49W



Material

- Verkleidung für Jesaja
- Mehrere Schuhkartons, für jedes Kind mindestens einen
- Tonpapier, um die Schuhkartons zu bekleben, mehrere Eddings

von Sarah Eppler